

chischen Kultur in Süditalien verbunden war auch ein Niedergang in der Bildung und im Lebenswandel des griechischen Klerus. Selbst der Archimandrit des vormals so bedeutenden Klosters S. Salvatore in Messina wird 1279 als ungebildet und schlecht beleumundet geschildert; er soll sogar Urkunden gefälscht und Morde begangen haben¹⁰¹). Die über zwei Jahrzehnte andauernden Kämpfe, die sich in Kalabrien und auf der Insel Sizilien an die Sizilische Vesper anschlossen¹⁰²), führten zu Verwüstungen der griechischen Klöster der Diözese Messina, die bald von Mönchen verlassen waren, so daß Papst Nikolaus IV. am 12. April 1291 eine Visitation durch den päpstlichen Legaten Berard, Kardinalbischof von Palestrina, anordnete, die zu einer Wiederbesetzung und Reform der Klöster führen sollte¹⁰³).

Nach diesem allgemeinen Überblick über die Beziehungen des Papsttums zur griechischen Kirche in Süditalien seien hier systematisch einige wichtige Fragen des Verhältnisses von lateinischer und griechischer Kirche in Unteritalien und ihre Behandlung in päpstlichen Dekretalen und bei den Kanonisten dargestellt. Über den Alltag des Zusammenlebens von lateinischen und griechischen Christen wissen wir nicht sehr viel; nur gelegentlich lassen die Quellen etwas Licht in das Dunkel dieser Beziehungen fallen. So können wir erkennen, daß es da, wo lateinischer und griechischer Ritus eng nebeneinander, oft sogar in derselben Kirche praktiziert wurden, zu Streitigkeiten kam. Hierbei werden neben religiösen auch ethnische und soziale Motive, Unterschiede der Sprache und der Sitten mitgespielt haben wie so häufig in Konflikten, die auf Frühformen eines Nationalbewußtseins beruhten. Zur Kennzeichnung des Unterschieds zwischen Lateinern und Griechen führen die Päpste selbst in den zitierten Schreiben in erster Linie die Sprache — hier romanisches Volgare als Umgangssprache und Latein als Liturgiesprache, dort Griechisch in vulgärer Form als Umgangssprache und in reinerer Form in der Liturgie —, und meist erst in zweiter Linie den Unterschied im Ritus und in den Lebensgewohnheiten (*mores, consuetudines*) an¹⁰⁴). Es ist zu

¹⁰¹) Vgl. das Schreiben Nikolaus' III. von 1279 Oktober 1, *Fontes* Bd. 5 t. II Nr. 47 S. 90. Allgemein über den Niedergang vgl. P. Batiffol, *L'abbaye de Rossano* (1891) S. XXXVI ff.

¹⁰²) E. Pontieri, *Ricerche sulla crisi della monarchia siciliana nel sec. XIII* (1950) S. 138 ff.; M.-H. Laurent, *Charles II d'Anjou et l'abbaye du Patir*, in: *Silloge Bizantina in onore di Silvio Giuseppe Mercati* (1957) S. 261.

¹⁰³) *Fontes* Bd. 5 t. II Nr. 104 S. 175.

¹⁰⁴) Vgl. etwa Conc. lat. IV c. 9 (= X 1. 31. 14): *Quoniam in plerisque partibus intra eandem civitatem atque diocesim permixti sunt populi diversarum linguarum habentes sub una fide varios ritus et mores . . .*, und in anderen der